

aus den letzten Unruhen in Catalonien bekannte General Romagosa ist zum Gouverneur der an der Grenze gegen Portugal gelegenen wichtigen Festung Ciudad-Rodrigo ernannt worden. Der Oberst Aguirre wurde zu achtjähriger Galeerenstrafe verurtheilt, weil man ein, den bestehenden Gesetzen entgegen, ihm vom Auslande zugegangenes Schreiben, in welchem von politischen Gegenständen die Rede war, aufgefangen hatte. Ein Anderer wurde wegen ähnlichen Vergehens mit 10jähriger Galeerenstrafe belegt.

Zu Paris ist man jetzt eifrig mit der Untersuchung über die Unruhen vom 19. und 20. Nov. beschäftigt. Der Präsident Seguier verhörte am 6. und 7. Dec. eine große Anzahl Zeugen, und es sind deren noch viele zu verhören. Einer der wichtigsten Punkte scheint die Frage zu seyn: ob die Gendarmerie und die Truppen vor ihrem Angriffe auf das Volk die durch das Gesetz von 1791 vorgeschriebene dreimalige Aufforderung erließen? Nach Aussage der Verhafteten, will keiner derselben von einer solchen Aufforderung etwas gehört haben. — Der Einmarsch der bisher in Catalonien gestandenen franz. Division nach Frankreich begann am 25. Novbr. — Man liest in der Lyoner Zeitung: Ein den jungen Napoleon in Obersten-Uniform vorstellender Kupferstich wird seit einigen Tagen beinahe öffentlich vertheilt. Unter demselben stehen die Worte: „Er ist 17 Jahre alt,“ und am Rande mit kleinen Buchstaben: „Nach der Natur gezeichnet.“ Diese Vertheilung trifft auf eine auffallende Weise mit der Empörung des Pariser Pöbels und dem Wahlfieber zusammen.

Lond. Blätter wollen wissen, die dem Admiral Codrington zugeschickten Verhaltensbefehle seyen von der versöhnlichsten Art. Sie geböten ihm, künftig alles zu vermeiden, was die Pforte beleidigen, und nichts außer Acht zu lassen, was zur Herstellung jener Eintracht zwischen dem Sultan und den verbündeten Mächten führen könnte, welche vor dem zufälligen Zusammentreffen im Hafen von Navarin bestanden habe. — Es sind Detaschements von 3 engl. Infanterieregimentern zu Cork nach dem

mittelländischen Meere eingeschiffet worden. Das Linienschiff Gloucester von 74 Kanonen wird zu Cherneß ausgerüstet, um auf der Station von Lissabon das von da nach dem Mittelmeere abgegangene Linienschiff zu ersetzen.

Laut Nachrichten aus Constantinopel bis zum 12. Nov. Mittags, erwarteten die Gesandten der 3 verbündeten Mächte eine Rückantwort von der Pforte auf die am 10ten ihr übergebene Note. Hr. v. Ribeaupierre, der, wie man versichert, seinen Collegen zuredete, die Hauptstadt baldmöglichst zu verlassen, soll seine Familie eingeschiffet haben. Hr. v. Guilleminot soll hingegen alles aufbieten, um jeden raschen Schritt zu verhindern, und der Meinung seyn, daß man die nächsten Instructionen der Höfe abwarten müsse, bevor man die Hauptstadt verläßt. Hr. Stratford-Canning soll sich bei dieser Gelegenheit mehr passiv benehmen. — Wie man unterm 26. Nov. aus Bucharest schreibt, herrschte in der Hauptstadt Ruhe, die Unterhandlungen mit dem östr. Internuncius dauerten fort und die 3 Botschafter befanden sich noch daselbst. Was aber wichtiger scheint, ist ein den türk. Donauvestungen durch eigene Tataren zugekommener Ferman des Sultans, nach welchem, bis zu Erhaltung neuer Befehle, keine bewaffneten Türken von den an der Donau liegenden Truppen diesen Strom überschreiten, und nur den Handelsleuten gestattet werden soll, mit den nöthigen Pässen sich in die Fürstenthümer zu begeben. Ueberhaupt soll Alles bis zu weiterm Befehle auf dem bisherigen Fuße bleiben. Dieser Ferman beweist, daß die Pforte alles zu vermeiden sucht, was die Verträge mit Rußland verletzen und einen Einmarsch der Russen herbeiführen könnte. Man betrachtet diese Verfügung als einen sprechenden Beweis friedlicher Gesinnungen, und schöpft daraus neue Hoffnungen, daß die jetzige Krisis ohne Schwertschlag endigen werde.

Gestern (schreibt man unterm 25. Nov. aus Constantinopel) sind die 3 Botschafter von England, Frankreich und Rußland beim Reis-Effendi vorgefahren, und haben eine lange Conferenz mit demselben gehabt. Es heißt, er habe darin seine